

gungen der Straßen- und Hof agitation nur bestimmte künstlerische Gestaltungsmittel zulassen, und Agitations-Gruppen, die in dieser Hinsicht einseitig sind, können bald in Routine verfallen.

Der nächste Schritt für die Agit-Prop-Gruppen muß darin bestehen, das künstlerische und politische Niveau weiter zu heben. Wir haben in der Agit-Prop-Bewegung jetzt eine ziemliche Breite erreicht. Jetzt kommt es darauf an, alle Gruppen auf das Niveau der fortgeschrittensten zu heben, aus deren bereits recht langer Liste die Gruppe der „Flugzeugwerke Dresden“, „Neues Erzgebirge“, die „Roten Raketten“ der Bezirksparteihschule der SED Greifswald, der „Rat der Spötter“ aus Leipzig u. a. zu nennen wären.

Warum sind gerade diese Gruppen so wirksam? Ihre Programme zeichnen sich durch folgerichtigen Aufbau aus, der verrät, daß sich das ganze Kollektiv intensiv und gründlich mit der politischen Problematik auseinandergesetzt hat. Die Zuschauer werden auch auf humorvolle Weise zu der richtigen Schlußfolgerung hingeführt. Dabei fällt auf, daß der in anderen Gruppen noch zu spürende hochgerichtete Zeigefinger hier nicht hervortritt. Auch in der Darstellung des Positiven, des Neuen in unserem Leben, sind bei ihnen gute Fortschritte sichtbar. In diesen Gruppen gibt es kein Beschränken auf bestimmte künstlerische Mittel. Entsprechend dem Inhalt nutzen sie alle möglichen Formen. Alle Kunstsparten und künstlerischen Mittel sind ihnen recht, soweit sie sich künstlerisch-agitatorisch nutzen lassen.

Nachdem die Parteileitungen sich jetzt stärker um die Tätigkeit der Agit-Prop-Gruppen kümmern und ihnen in politisch-ideologischer Hinsicht mehr helfen, hat sich auch der Ideengehalt der Programme weiter gehoben. Aber die politisch-ideologische Hilfe muß kontinuierlich fortgesetzt werden, sonst verliert sie ihren Sinn. Mit keiner Gruppe braucht mehr darüber diskutiert zu werden, daß „Kunst eine Waffe“ ist. Diese Erkenntnis des Klassenkampfes hat sich allgemein durchgesetzt. Aber darüber, wie diese Waffe gehandhabt wird, muß mit manchen Gruppen noch gründlich diskutiert werden. Wir dürfen auf keinen Fall in die eigenen Reihen oder in die Reihen unserer Verbündeten „schießen“ lassen. Freunden, die zurückgeblieben sind oder sich verirrt haben, muß man helfen. Und auf dieses Wort „helfen“ kommt es an. Den grundlegenden Unterschied zwischen der Entlarvung des Gegners, seiner moralischen Vernichtung und der Überwindung alter Vorstellungen, althergebrachter Gewohnheiten und Fehler, die beim Vorwärtsschreiten ins Neuland von den durchaus Gutgesinnten gemacht werden, versteht eine Reihe von Gruppen noch nicht. Manche Programme sind auch noch immer von einer schädlichen Ungeduld gegenüber Bürgern erfüllt, die z. B. noch nicht einer LPG, Handwerks-genossenschaft usw. angehören. In einigen Programmen von Agit-Prop-Gruppen werden solche Angehörigen der Mittelschichten als komische, lächerliche Figuren dargestellt, oder es werden durch falsche Verallgemeinerungen und ungeschickte Darstellung die NATO-Vertreter im Klerus mit den hunderttausenden ehrlichen, treu zur DDR stehenden christlichen Menschen gleichgesetzt, womit zugleich die religiösen Gefühle dieser Bürger verletzt werden. Um den betreffenden Gruppen zu helfen, solche negativen Erscheinungen schnell zu überwinden, sollten die Parteioorganisationen dort das Studium der Beschlüsse des V. Parteitages und der Materialien des III. Nationalkongresses der Nationalen Front organisieren **helfen** und mit allen Mit wirkenden helfende, freundschaftliche Aussprachen führen.